

Fachstelle Weinbau SH/TG

Lagen die Temperaturen bei Frühlingsbeginn am 21. März in den Rebgebieten der Deutschschweiz noch bei knapp 20 °C oder gar leicht darüber, so sanken sie über das darauffolgende Wochenende bis fast auf den Gefrierpunkt. Mit dem Temperatursturz ging auch etwas Niederschlag einher, teilweise in Form von Schnee.

Nicht unbedingt ein frühes Jahr

Obwohl der bisherige Witterungsverlauf mit dem sehr milden, schneearmen Winter auf ein frühes Jahr hindeutet, zeigt ein Blick in die Statistik, dass ein früher Austrieb nicht unbedingt einen frühen Herbstbeginn bedeutet. Entscheidend sind die Bedingungen beim Austrieb sowie in der Wachstums- und Reifephase. Der Kälteeinbruch zu Beginn der letzten Märzwoche wirkt für Vegetation und Winternerven beruhigend, da ein plötzlicher Frost bei fortgeschrittener Vegetation mit austreibenden Knospen zu massiven Schäden führen könnte. Aufgrund des anhaltend schönen Winters konnte die Bodenbearbeitung ungewohnt früh erledigt werden. Eggen oder Spaten ist zu dieser Zeit aufgrund der Winterfeuchte normalerweise kaum möglich.

Jungweine sind sortentypisch

Anlässlich der Jungweindegustationen, die durch das BBZ Arenenberg für den Thurgau und durch den Beratungsdienst Charlottenfels für Schaffhausen organisiert wurden, standen zahlreiche Weinmuster des Jahr-



Jungweindegustation im Schlosssaal von Schloss Charlottenfels in Neuhausen.

(Foto: Hans-Walter Gysel, Fachstelle Weinbau SH/TG)

Nächste weinbauliche Termine SH/TG

Freitag, 9. Mai um 19.00 Uhr	Schwerpunkt-Rebbegehung in Buchberg/Rüdlingen SH. Thema: Düngung
Dienstag, 20. Mai um 17.00 Uhr	Schwerpunkt-Rebbegehung Uesslingen TG, Betrieb Urs Hausammann. Thema: ÖLN / Biodiversitätsförderung

gangs 2013 zur Verkostung bereit. Aus dem Thurgau gelangten etwa 15 Proben sowie einige Beispiele des Schaffhauser Klonenversuchs zur Degustation. In Schaffhausen wurden rund 40 Weine präsentiert und kommentiert. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Weissweine des Jahrgangs 2013 feinfruchtig, mit guter Säurestruktur dastehen. Bemerkenswert ist die hohe Sortentypizität des neuen Jahrgangs. Bei den roten

Sorten hat sich die Geduld bei der Lese trotz herausfordernden Erntebedingungen in der Weinqualität positiv ausgewirkt. Die Weine sind noch jung, dennoch kann man bereits jetzt erkennen, dass sich eine beeindruckende Farbe und schöne Aromatik entwickelt. Zudem punkteten die jungen Rotweine mit guter Säurestruktur und ebenso gut ausgereiften Gerbstoffen.

MARKUS LEUMANN,

FACHSTELLE WEINBAU SH/TG ■

Weine

Weinpancherei in der Schweiz

Wie nun auch das österreichische Fachblatt «DER WINZER» in seinem Online-Newsletter berichtet, erschüttert laut Medienberichten ein Weinskandal die Schweizer Weinbranche. Gegen den Walliser Winzer und Weinhändler Dominique Giroud wurden schwere Vorwürfe laut. Rund 350 000 Liter Wein soll Giroud in den Jahren 2006 bis 2009 mit billiger, teilweise ausländischer Ware gestreckt haben. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Betrug, Waren- und Urkundenfälschung.

Giroud hatte sich innerhalb weniger Jahre zu einem der grössten Walliser Weinproduzenten entwickelt. Den Medienberichten zufolge hat er sein Vorgehen verteidigt und unterstellt, alle Walliser Weinbauern machten das so. Die Walliser Winzerschaft be-

fürchtet einen Imageschaden, distanziert sich von ihrem Kollegen und setzt sich für schärfere Kontrollen ein.

DER WINZER ONLINE ■

Kern- und Steinobst

Das Feuerbrand-Pflanzenschutzmittel LMA: In warmem Wasser besser löslich

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat mit einer Allgemeinverfügung LMA (Kaliumaluminiumsulfat 80%) als Pflanzenschutzmittel gegen Feuerbrand befristet bis 30. September 2014 zugelassen. LMA kann während der Blüte maximal dreimal einge-

setzt werden. Nach Hagelschlag ist eine vierte Behandlung möglich, wobei eine Wartezeit von drei Wochen einzuhalten ist.

Das Auflösen von LMA benötigt im Vergleich mit herkömmlichen Pflanzenschutzmitteln mehr Zeit. Bis LMA vollständig aufgelöst ist, muss die Spritzbrühe beispielsweise mit einem Stabührgerät in einem grossen Behälter intensiv gerührt werden (Scheer et al. 2014 und Fried et al. 2013). Für den Obstbaubetriebsleiter relevant ist die Frage: Welchen Einfluss hat die Wassertemperatur in Abhängigkeit von der Konzentration auf die Löslichkeit von LMA?

Zwölf Verfahren im Vergleich

An Agroscope wurden im Rahmen des Drittmittelprojekts HERAKLES Laborversuche durchgeführt. Vier Erlenmeyerkolben wurden mit je einem Liter Leitungswasser gefüllt und das Wasser auf vier verschiedene Verfahrenstemperaturen von 10, 20, 40 und 50 °C gebracht. Dann wurde jeweils LMA hin-

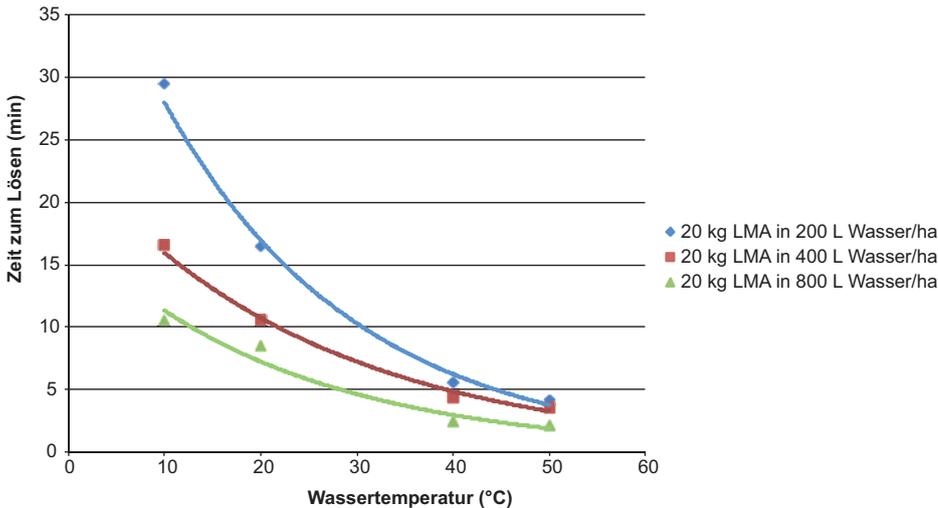


Abb. 1: Lösungszeit von LMA in Abhängigkeit von der Wassertemperatur (°C) und der Konzentration (%).

Versuchsaufbau zur Löslichkeit von LMA in Abhängigkeit von Wassertemperatur und Konzentration.

Wassertemp. (°C)	Wasser (ml)	Dosierung LMA (g)	Konz. (%)	Entspricht in der Praxis	
				Brühemenge (L/ha)	Aufwandmenge LMA (kg/ha)
10	1000	100	10	200	20
20	1000	100	10	200	20
40	1000	100	10	200	20
50	1000	100	10	200	20
10	1000	50	5	400	20
20	1000	50	5	400	20
40	1000	50	5	400	20
50	1000	50	5	400	20
10	1000	25	2.5	800	20
20	1000	25	2.5	800	20
40	1000	25	2.5	800	20
50	1000	25	2.5	800	20



zugegeben (Konzentrationen: 2.5, 5 und 10%). Unter ständigem Rühren (500 Umdrehungen/min) wurde in allen zwölf Verfahren die Zeit bis zum vollständigen Auflösen des LMA ermittelt (Abb. 2, Tab.). Abbildung 1 zeigt das Lösungsverhalten von LMA in Abhängigkeit von den vier Wassertemperaturen respektive den drei Konzentrationen. Fazit: Je höher die Wassertemperatur und je geringer die Konzentration, desto besser löst sich LMA auf.

Der Zeitbedarf bis LMA unter ständigem Rühren vollständig aufgelöst war, betrug beispielsweise bei einer Konzentration von 5% (entspricht 20 kg LMA in 400 L Wasser/ha) und einer Wassertemperatur von 20 °C zirka elf Minuten. Zur Lösung von 10% LMA

Abb. 2: Erlenmeyerkolben auf Magnetrührer mit Temperaturanzeige.

Partner des Drittmittelprojekts HERAKLES

Cavo-Stiftung
Kantone AG, LU, SG, TG und ZH
Quality Juice Foundation

(entspricht 20 kg in 200 L Wasser/ha) bei 20 °C muss mit einem Zeitaufwand von rund 17 Minuten gerechnet werden. Hingegen braucht LMA bei einer Konzentration von 2.5% (entspricht 20 kg in 800 L Wasser/ha) und einer Wassertemperatur von 50 °C nur knapp zwei Minuten zum vollständigen Auflösen.

Empfehlungen für die Praxis

Das Ansetzen der Brühemenge in einem ausreichend grossen Gefäss und das Umrühren mit einem Rührgerät vor dem Umfüllen in das Sprühgerät sind vor allem für Grossbetriebe sehr zu empfehlen. Durch das zusätzliche Erwärmen des verwendeten Mischwassers kann der zeitliche Aufwand, um LMA in Lösung zu bringen, wesentlich reduziert werden.

Die Literaturliste ist bei der Autorin erhältlich: sarah.perren@agroscope.admin.ch.

SARAH PERREN, AGROSCOPE ■

Rumänien saniert 35 000 Hektaren Obstanlagen

In Rumänien sollen in den nächsten zwei Jahren 35 000 ha Obstanlagen saniert werden. Das Projekt ist Teil des «Programms für die ländliche Entwicklung» (RDP) und wird mit 260 Mio. Euro finanziert, wovon 40 Mio. Euro für die Verarbeitung und Vermarktung der Produkte vorgesehen sind. Derzeit wird in Rumänien einschliesslich der Hausgärten auf 140 000 ha Obst angebaut. Allerdings befinden sich die Anlagen auf 60 000 ha im «Niedergang», sie liefern nur noch sehr niedrige Erträge und verfallen. Bereits 2014 sollen Sanierungsmassnahmen auf 5000 ha durchgeführt werden. Für 2015 ist die Pflanzung von Obstbäumen auf jeweils 10 000 ha geplant. 1000 Baumschulen verfügen über genügend Material für die geplante Neupflanzung. Ziel ist eine Obstbaufläche im Jahr 2020 von 200 000 ha.

In Rumänien wird im mehrjährigen Mittel rund 1.4 Mio. t Obst erzeugt, womit die Marktnachfrage zu 75% gedeckt ist. Im heimischen Sortiment dominieren Äpfel und Pflaumen. Im Jahr 2012 wurden den amtli-